

Die Wale

Autor(en): **Melville, Herman**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501387>

Nutzungsbedingungen

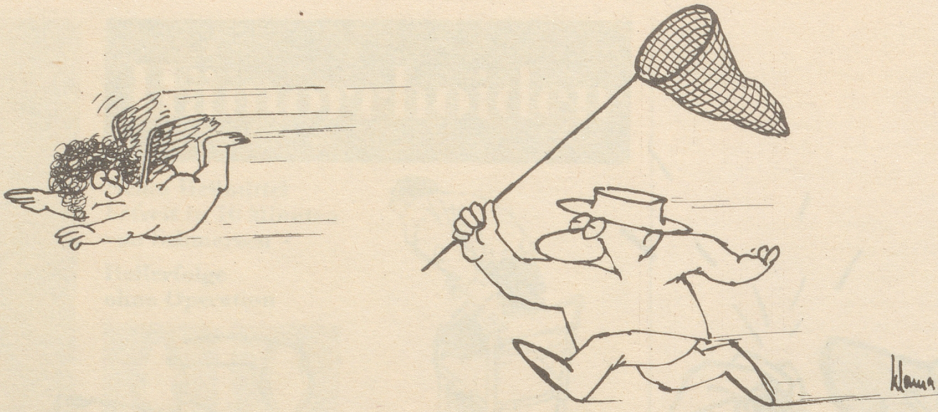
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Angelsächsischer Humor

Jonathan Swift erklärte eines Tages vor einer Versammlung von Adligen und Notabeln: «Es gibt drei Arten von Stolz; sie gründen auf Geburt, Vermögen und Geist. Vom letzteren will ich nicht reden, denn keiner von Ihnen ist diesem Laster ausgesetzt!»

«Gegen mich steht eine wirkliche Verschwörung des Schweigens», klagte Oskar Wilde ein Dichterling, «was soll ich nur tun?» «Schließen Sie sich an», antwortete liebenswürdig der Dichter.

Bernhard Shaw sagte, es sei der Traum des Engländers, ein kleines Eigenheim zu besitzen. Die Amerikaner fügten ihrer Garage manchmal ein kleines Haus hinzu.

Man fragte Winston Churchill, warum er nur Landschaften male. «Nun, einfach deshalb, weil ein Baum sich noch nie beklagt hat über zu geringe Ähnlichkeit.» Dick

Sprüche am Jaßtisch

Beim Ausspielen von Herz:
«Coramin isch guet fürs Herz.»

Wer viele Herzkarten hat:
«s Hinder voll Herz und en Huufe verusse!»

Wenn der Gegner beim Kartengeben einen trunpfbestimmenden Zehner auslegen muß:
«Deet chämed mer denn verbii.»

Wenn einer die Absicht des Partners nicht durchschaut:
«Häsch e nassi Zündschnuer?»
Oder:
«Schoht der ein uf em Kabel?»

Beim Ausspielen von Rosenkarten:
«Wenn du eine Rose schau, sag, ich laß sie grüßen!» (Heine) fh

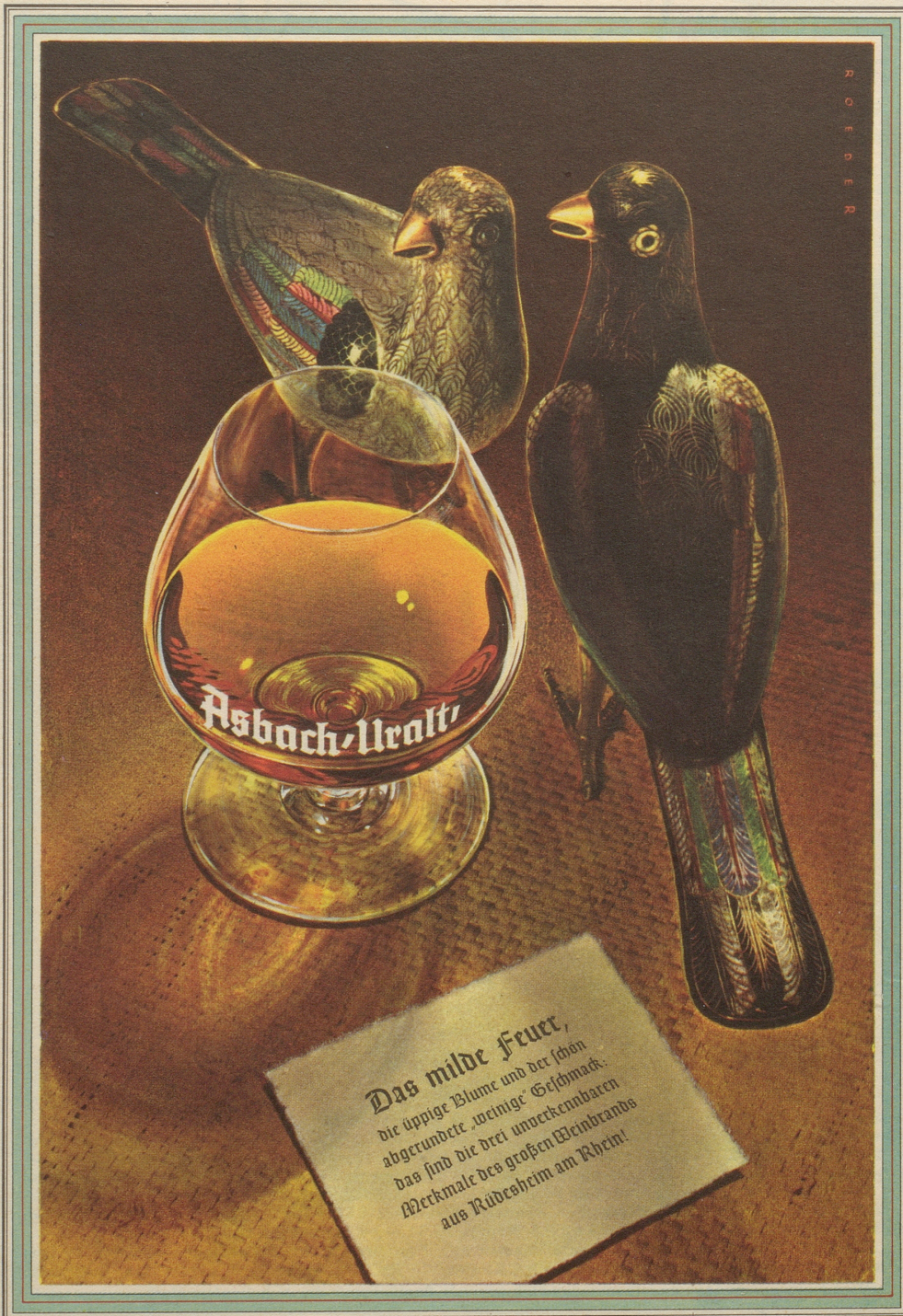
Die Wale

Bei den unvernünftigsten Tieren dieser Erde ist keine Torheit, die vom Wahnsinn des Menschen nicht weit überboten würde.

Herman Melville: Moby Dick

Zeit und Arbeit

Karl Kraus sagte: «Man verachte die Leute, die keine Zeit haben. Man beklage die Menschen, die keine Arbeit haben. Aber die Männer, die keine Zeit zur Arbeit haben, die beneide man.» fh



Das milde Feuer,
die üppige Blume und der schön
abgerundete „weilige“ Geschmack,
das sind die drei unerkennbaren
Merkmale des großen Weinbrands
aus Rüdesheim am Rhein!